

waren. Da man Schlagwetter befürchten mußte, wurde der Abbau eingestellt und das Silberbergwerk zu Neuweier aufgelassen.

Interessant ist nun das finanzielle Ergebnis dieser Silbergrube. Ignaz Werk hatte der Behörde einen Abschlußbericht vorzulegen. Die Ausgaben betragen nach dieser Rechnung 7738 Gulden, die Einnahmen aus dem Verkauf des Silbererzes an ein Unternehmen im Münstertal ergaben eine Summe von 4507 Gulden. Es blieb damit eine Verlustrechnung von 3231 Gulden. Vom Staat wurden Zuschüsse in Höhe von 559 Gulden geleistet. Der Ertrag aus dem Kohleverkauf ist in dieser Rechnung nicht angegeben. Dieses negative Resultat war nicht ermutigend, die Unternehmerlust unseres Ignaz Werk jedoch nicht gebrochen. Im benachbarten Altschweier entdeckte man ein Braunkohlelager, und Werk bemühte sich, von der Behörde die Lizenz und das Schürfrecht zu bekommen. Die Lager wurden auf ihre Ergiebigkeit untersucht, und eine Belehnung sollte erst erfolgen, wenn sich die Fündigkeit als ausreichend erweisen sollte. Nach der gründlichen Untersuchung durch Bergfachleute zeigten sich die Lager als zuwenig ergiebig, und die Schürfung wurde fallengelassen. Von diesem Zeitpunkt an verschwindet unser Bodenschatzgräber Ignaz Werk aus den einschlägigen Akten.

Interessant bleiben noch die Namen der Bergleute, soweit sie im Tal heimisch waren. Es waren dies Namen wie Mürb, Mast, Graf, Lörch alt, Lörch jung, Keller, Nesselhauf alt, Nesselhauf jung, Paul Ernst, Schnurr, Georgi, Walther und Senn. Als Erzausscheider war beschäftigt ein Mann mit Namen Dresel. Als Schmied erscheint auf der Liste der Name Kempf. Vielleicht weiß einer der heutigen Namensträger noch, ob einer ihrer gar nicht so fernen Vorfahren im Neuweierer Silberbergwerk mitgeschürft hat.

Nun sind die Stollen verfallen, und der Eingang ist fast zugeschüttet und mit Buschwerk bewachsen. In seiner Mulde ist ein Hausgarten angelegt. Darüber ziehen sich heute Reben hin und bringen von Jahr zu Jahr eine gute neue Ausbeute des Bergs, einen kristallinen Tropfen mit gutem Namen. Der Berg ist damit fündig geblieben, mag er auch die verlorenen Schätze in seinem Innern behalten.

Quelle: Archiv Landratsamt Bühl/Baden